

Auszüge aus der Rede von Dr. Marina Linares  
zur Eröffnung der Ausstellung **Eva Vettel: TRANS-FORM**  
am 10. Mai 2015 im Haus der Kunst, Nürnberg

[...] „Mit der Ausstellung hier im Haus der Kunst gibt uns die Künstlerin einen eindrucksvollen Eindruck in ihr Werk, ihre Fotoserien und -installationen. Beide Werkformen gehen formale und konzeptionelle Verbindungen ein. Sie gehören nicht nur stilistisch oder thematisch, sondern großteils auch in ihrer Genesis zusammen. Während sich in der Fotografie ein Moment verdichtet, fangen die Installationen Zeit und Wandel ein.“ [...]

„Ein Spiel mit Ebenen entsteht, mit verschiedenen Zeit-, Raum- und Wirklichkeitsebenen: Bild und Realraum bestehen nebeneinander, durchdringen sich gegenseitig.“ [...]

„*Zeitenwechsel* (2009), ein Projekt in der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz, führt die mediale Synthese in formaler und inhaltlicher Konzeption fort; das Geschehen hinter der Projektion dominiert die Szene und ermöglicht, vermittelt über die Gesamtaufnahme, die Entwicklung mehrerer Fotoserien.“ [...]

„In den daraus entstandenen Fotoserien *zwei*, *zeitenwechsel* und *system* erscheinen reale Personen, gedämpft durch den Schirm und das Gegenlicht der Fenster, schemenhaft, als entindividualisierte, abstrakte Figuren. Nicht als Einzelpersonen interessieren sie, sondern ihr Miteinander, ihre Beziehung im Raum – in einem Raum, der, lichtdurchflutet und geprägt durch das Weiß der Naturbilder auf dem Schirm und den Wänden dahinter, fast immateriell, sphärisch wirkt.“

„In all ihren Arbeiten bindet Eva Vettel Naturphänomene ein. Doch es geht weniger um Erfassung konkreter Elemente als um die Natur als Ganzes, in die auch der Mensch integriert ist – um die Natur um und in uns. Gezeigt werden allgemeine Zustände: Beziehungen und Stimmungen, Materie und Licht, Zeit und Raum. „

Dr. Marina Linares, Kunsthistorikerin (Mai 2015).